Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 16

Artikel: Die italienische Armee in ihrer Organisation, Stärke, Uniformierung,

Ausrüstung, Bewaffnung im Januar 1872

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

treffenden Unordnungen bafiren zu fonnen. Gbenfo j mußte allen betheiligten Offizieren (ben Romman= banten ber taftifchen Ginheiten) und fich etwa melbenden Freiwilligen bie Belegenheit geboten werben, auf bem Manoverterrain einige Beit vorber unter ber Leitung eines hobern Beneralftabeoffizieres all= gemeine und fpezielle Refognoszirungen auszuführen, Stellungen für verschiedene Truppenftarten aufzu= fuchen und zu beurtheilen, u. bal. mehr. Daburch wurde bas betreffende Terrain bei allen Betheiligten in Fleisch und Blut übergeben, und fie murben außer= dem in einem fur bie heutige Saftif nicht minber wichtigen Dienstzweig geubt, in ber rafchen Auf= faffung, richtigen Beurtheilung und fongifen Be= schreibung bes Terrains. Die besten Berichte maren ju bruden und den verschiedenen Offizieregefellichaf= ten gur Benupung (Bortragen) ju fenben. Bie rafch und wirtfam wurde bei folchem Berfahren bie militarifche Renntnig bes Landes gefordert werden!

Die Führer ber gegen einander manovrirenben Rorps burfen nichts weiter wiffen, als bas, mas ihnen ale Generalibee mitgetheilt ift (bie Rriegelage), ober bas, was fie auch im Rriege nur burch bie ihnen gu Gebote ftebenben Mittel erfahren fonnten (Refo= gnoszirungen durch Difiziere, Batrouillen, größere Detachements). Der Rommanbirende hat es nun in ber Sand, durch ploglich eingegangene (supponirte) Melbungen von Greigniffen außerhalb der eigent= licen taktischen Sphare, die Rriegslage ju andern, und die Rothwendigfeit fur den einen Theil herbeis guführen, ten Berhaltniffen gemäß ichnell angemeffene Dispositionen zu treffen. Aber wohlverstanden bur= fen diefe Anordnungen und Befehle nur im letten Momente bireft von ihm ausgehen und zwar zu jeder beliebigen Beit (bie Nachtftunben etwa ausgenommen). Außer bem Rommanbirenben barf Riemand bavon wiffen. - Dasfelbe Mittel hat ber Rommandirenbe in ber Sand, wenn fich bas Manover in feiner Ent= wicklung zu weit von ber von ihm vorgesehenen Brenze oder von ben Orten entfernt hat, wo er bie Rube ber Truppen (Bivouaf ober Rantonnement) bestimmte. - Die Truppen follen ferner nie vorher wiffen, wo fie am Abend bivouafiren ober fanton= niren werden. Dies wird für fie (natürlich nicht für den Rommandirenden) gang von dem Bange des Befechtes abhangen, ob fie geworfen werden, ob fie einen geregelten und geordneten Ructzug einleiten fonnen, ob fie ben Feind vielleicht gang und gar aufhalten und felbft werfen werden. Der Romman= birende ertheilt feine Befehle bem Chef bes Rom= miffariate vorher im Bebeimen und leitet bann bas Befecht fo, bag bie Truppen in ber Rabe ber bezeichneten Dertlichfeit ihre Rubestellung einnehmen. Dag biefe Unordnung fur bas gefammte Berpfle= gungemefen ebenfalle eine nicht ju unterschätenbe Uebung fein wird, braucht nicht naber erörtert gu merben.

Daß ber Rommandirende bei biefen Manovern gang andere thatig und belehrend auftreten wirb, als bisher, liegt auf ber Sand. Bon ihm hangt ber mehr ober weniger lehrreiche Bang bes Mano= vers allein ab. Bor Allem ift es erforberlich, bag | Rummer 1-11 fuhren und gleiche Uniform tragen.

burch bie Generalibee bie gegenseitige Stellung bei= ber Abtheilungen beim Beginn ber Uebung, die Buntte, von bem beibe ausgehen, auf eine bem Befammt= gwedt entsprechende Beife bezeichnet werben. Beibe Theile muffen (und bies ift als eine ber wichtigften Thatigfeiten im Rriege nicht genug bervorzuheben) fich noch in ber Nothwendigfeit befinden, über bie Lage bes Begnere fich bie Aufflarung zu verschaffen, bie ihnen noch fehlt und fehlen muß, und biegu bie geeigneten Mittel fo anwenden, wie es im Rriege geschehen murbe.

Die Entfernung zwischen ben einander gegenüber gestellten Abtheilungen muß groß genug fein, um Raum zu den Bewegungen und Detachirungen zu laffen, die im Rriege ale Mittel gur Erfennung ber feindlichen Stärke, Aufstellung, Terrain u. f. w. gebraucht werben. Durch bie Generalibee fann ber Rommanbirende einer Abtheilung die Nothwendig= feit auferlegen, in befenfiver haltung die Bewegun= gen bes Reindes, felbft feinen Angriff abzumarten, ihn zwingen, an Terrainhinderniffen einen Theil feiner Krafte aufzuopfern und dann, wenn er ge= fcwacht ift, mit ben Referven bes Begnere ben Rampf fortzuseten. Der Führer ber befen fiven Abtheilung hat alebann seine Stellung zu mah= len, bie Dertlichfeit gefchickt zu benugen und nament= lich die Reserven zweckentsprechend aufzustellen. Die offenfive Abtheilung wird fuchen muffen, ben schwachen Theil ber feindlichen Stellung nach ge= nauer Refognoszirung berfelben richtig zu ertennen, bie Truppen nach Bahl und Waffengattung richtig ju vertheilen, und die Referven angemeffen ju bil= ben und aufzustellen. Sier find icon wichtige Auf= gaben gelost, ebe noch bas Befecht begonnen bat.

Anderseits fann die Beneralidee auch beide Ab= theilungen ju Offenfiv=Bewegungen veranlaffen. Sie werben fich in biefem Falle auf bem Marich in gleicher Abficht begegnen. hier gilt es, bas Terrain, bie Starte und Abficht bes Feindes mit raschem Blid ju erfaffen und barnach über bie eigene Truppe ju bisponiren und entweder offenfiv ober befenfiv gu verfahren.

Diefer lettere Fall ift ber ungleich schwierigere, und durften baber auf eine folche Generalibee ba= firte Uebungen erft in den letten Manovertagen vorgeführt werben.

(Fortfetung folgt.)

Die italienische Armee

in ihrer Organisation, Starte, Uniformirung, Ausruftung, Bewaffnung im Januar 1872. (Fortfetung.)

3. Die Artillerie :

reorganisirt burch bas Defret vom 13. November 1870 und 15. Oftober 1871 (und Januar 1872).

Sie besteht aus bem Artillerieftab, bestimmt jum Dienst im Artilleriefomite (Controllbureau), in ben 6 territorialen Artilleriefommando's, in ben 12 Ter= ritorial = Artilleriedirektionen, in ben 12 technischen Anftalten, und aus 11 Regimentern, welche bie Der Artilleriestab enthält 39 Stabsoffiziere, 98 Sauptleute, 67 Lieutenants und Unterlieutenants (mit Inbegriff ber Jöglinge ber Artillerie=Applifationeschule in Turin).

Das 1. Regiment bilbet bas Pontonnierforps mit bem Sit bes Stabs und Saupt=Uebungsplat in Bavia, die meisten liegen bort, die andern in Bia= cenza, Casale, Berona, Rom.

Seine Starte beträgt:

a. im Frieden:

- Stab: 18 Offiziere, 25 Unteroffiziere und Solbaten, 9 afrive Rompagnien, jede à 4 Offiziere, 106 Untersoffiziere und Solbaten,
- 2 Trainfompagnien, jede à 4 Offiziere, 94 Unteroffiziere und Solbaten,
- 1 Depotsompagnie à 3 Offiziere, 41 Unteroffiziere und Solbaten.
- Total: 65 Offiziere, 1208 Unteroffiziere und Sol= baten und 60 Bugpferbe.

b. im Rrieg:

- Stab: 20 Offiziere, 27 Unteroffiziere und Solbaten, 9 aktive Rompagnien = 36 Offiziere, 2340 Untersoffiziere und Solbaten,
- 2 Trainfompagnien = 12 Offiziere, 912 Unteroffiziere und Soldaten,
- 1 Depotsompagnie = 4 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten unbestimmt; mit 1396 Zugpferben.

Die italienische Urmee befitt breierlei Bruden= material: bas Modell 1860 und bas Modell Bi= rago, überdies noch jur Ueberbruckung bes Po das spezielle Materiale bel Bo aus schweren, von Dampfern gezogenen Barten bestehenb. Das eigent= liche Ordonnangmaterial ift bas im Befentlichen bem frühern piemontefifchen (von Beneral Cavalli) nach= gebilbete Mobell 1860. Es besteht aus Barten, Boden und bem Belagmaterial. Die Barte ift 7,5 M. lang, 1,76 M. breit, 0,86 M. hoch, wiegt leer und troden 540 Rilogr. und fann 120 Centner tragen; es fonnen zwei zusammengestoßen und burch Ringe zc. verbunden werben, und fie bienen bann ale große Rahne jum Truppenüberfeten zc. ober gur Greichtung farterer Rriegebruden, g. B. fur idweres Beidut.

Der Bock besteht aus dem Holm und 2 Füßen, an welchen unten 2 Sohlen, oben 2 Ketten befestigt sind. Der Holm ist 5 M. lang, die Füße von zwei Sorten, 2,5 M. resp. 4 M. Die Streckalken sind 7 M. lang, die Bohlen 3 M. lang und 0,33 M. breit, 23 Kilogr. schwer, die kleinere Sorte 0,12 M. breit und etwas länger.

Es gibt brei Arten Brudenwagen, 1 für bie Barten und bie Strechalten, 1 für Barten und Bohlen, 1 für Bode zc., fie haben aber alle tie gleichen Borberwagen.

Die Geleisbreite beträgt, wie bei ben Artillerie= fuhrwerken 1,52 M., bas Gewicht (reglement. be- laben) 2100—2400 Rilogr.; Bespannung 4 Pferbe.

Das 2 .- 11. Regiment enthalten die eigentliche Artillerie.

Sammtliche 10 Regimenter haben bie gleiche Or= ganisation und Starke, nämlich:

- a. im Frieben :
- Stab bes Regiments: 23 Offiziere, 32 Unteroffiziere und Solbaten. 6 Truppenpferbe,
- 4 Pofitione= ober Festungetompagnien, jebe à 4 Of= fiziere, 90 Unteroffiziere und Solbaten,
- 9 bespannte Feldbatterien, jede à 4 Offiziere, 102 Unteroffiziere und Solbaten und 45 Truppen= pferde,
- 3 Trainfompagnien, jebe à 4 Offiziere, 86 Unteroffiziere und Soldaten und 30 Truppenpferbe,
- 1 Depotbatterie à 3 Offiziere, 61 Unteroffiziere und Soldaten und 20 Truppenpferbe.
- Totalftarte bes Regiments: 90 Offiziere, 1629 Unteroffiziere und Solbaten, 521 Bferbe.

NB. Rach bem neuen vom Rriegsminister im Januar 1872 ben Rammern vorgelegten Gefetesprojekt follen in Zukunft bie Artillerie-Regimenter 2-11 auf je:

6 Festungetompagnien à 104 Offiziere und Solbaten,

"

- 10 Felbbatterten à 106 " " "
- 3 Trainfompagnien à 98 " "
- 1 Depotkompagnie à 64 ,, ,, ,, gebracht und das 1. Artillerie=Regiment, d. h. die Bontonniers dem Sappeurkorps zugetheilt resp. auf= gelöst und in 2 Genie=Regimenter nebst einer Anzahl Sappeurkompagnien vertheilt werden.

b. im Rrieg:

- Stab bes Regiments: 29 Offiziere, 34 Unteroffiziere und Solbaten,
- 4 Festungstompagnien, jede à 4 Offiziere, 226 Untersoffiziere und Soldaten, Pferdezahl nach Besburfniß,
- 9 bespannte Felbbatterien, jede à 4 Offiziere, 250 Unteroffiziere und Solbaten, 141 Truppenpferde,
- 3 Trainkompagnien à 6 Offiziere, 410 Unteroffiziere und Solbaten, 540 Truppenpferde,
- 1 Depot=Batterie à 4 Offiziere, Bahl ber Unteroffiziere, Solbaten und Pferbe unbestimmt.
- Totalftarte ohne Depot: 99 Offiziere, 4418 Unter= offiziere und Solbaten.

Truppenpferbe für ben Stab, bie 9 Felbbatterien und 3 Trainfompagnien = 2895 Pferbe.

Die 10 Stabe mit einem Theil ber Batterien eines jeden Regiments liegen im Frieden in Capua, Bologna, Piacenza, Benaria (bei Turin), Bigerano, Pifa, Verona, Pavia, Caferta, Foligno.

Jebe Felbbatterie besteht im Frieden: aus 4 Geschützen, 4 Caissons, 1 Felbschmiede, 1 Fourgon,
1 Bagage= 2c. Wagen;

im Krieg soll sie in Zukunft bestehen: aus 8 Gesschüßen, 12 Caissons für Artilleries und Infanteries Munition, 1 Borrathslassete, 1 Felbschmiede und 3 Wagen, beren einer 180 Fouragerationen enthält; für jedes Geschüß folgen ihr 210 Schuß, nämlich 173 Granaten und 37 Kartätschbüchsen für die 9 Cm.; 148 Schuß, nämlich 136 Granaten und 12 Kartätschbüchsen für die 12 Cm. Bei der letzen Mobilmachung im Jahr 1870, wie im Jahr 1866, bestand jedoch die Batterie nur aus 6 Geschüßen nebst 15 andern, total 21 Fahrzeugen, welche überdies 84,000 Hinterladungs Infanteriepatronen mitführten. Die 9 Cm. Manövers Batterie bestand

aus 6 Befdugen, 4 Artillerie= und 1 Infanterie= | Munitionecaiffone, 1 Borrathelaffete, 1 Felbidmiebe, 2 Wagen; bie Munitionefolonne, welche ber Manoverbatterie folgt, fo lange fie allein maricbirt, fonft aber mit ben anbern, ber Divifion angehörigen Munitionetolonnen zu einem Divifionepart vereinigt wird, aus 2 Artillerie= und 3 Infanterie= Munitions= caiffons und 1 Bagen.

Die Befdute ber Felbbatterien find gezogene Bor= berlader von Bronze vom Raliber 9,6 Cm.; über= bies werben von mobilifirten Festungefompagnien bebient und ber Befchupreferve ber Armeeforps gu= getheilt gezogene Borberlaber vom Raliber 12,1 ober Bebirgegeschute vom Raliber 8,6. An biefem, bem frangofischen nachgebilbeten, fur Italien in ben Jah= ren 1863-65 feftgeftellten, feit lange befannten Syftem murbe bis jest nichts geanbert, nur bie 2 Ravallerie= Batterien wurden im November 1871 abgeschafft und in 2 fahrende Felbbatterien wie bie übrigen verwandelt. Das erleichterte Artillerie=Da= terial nach Projett Mattei Roffi wurde nach ein= läglichen Proben vom Artillerie=Romite verworfen,

besonders wegen geringerer Treffsicherheit auf gro-Bere Diftangen und ungenugenber Wirfung ber gu leichten Projeftile, bagegen ftubirt basselbe Romite gegenwärtig ein hinterlabungegefcut von folgen= ben Dimensionen: Raliber 75 Cm., Rohr von Bronge, Bewicht 296 Rilogramm, 12 Buge nach preußischem Sustem, Gewicht ber vollständigen Granate (mit bunnem Bleimantel) 3,7 Rilogr., ber Schuflabung 0,55 Kilogr., ber Sprenglabung 0,18 Kilogr., preu-Bifder Berfuffionegunber, Rrupp'icher Rundfeilver= folug mit Broadwellring, Gewicht ber mit hemm= maschine versebenen Laffete 340 Rilogr. Totalge= wicht bes mit Munition belabenen und ausgerufte= ten Befdutes fammt, ber 48 Schug enthaltenben Prope = 1180 Rilogr., bes mit 122 Souß belabe= nen Caiffon 1200 Rilogr. Befpannung 4 Pferbe. Anfangegeschwindigfeit 400 Meter. Glevationewin= fel auf 900 Meter 1,56°. Bis jest find nur Gra= naten und Rartatichbuchfen (nach preugischem Spftem) in Ausficht genommen. Die in Stalien gegenwar= tig reglementarifden Beiduge find folgenbe:

Ranonen:

	Gebirge:	Feld=	Mobiles	Festungs:	Feftunge:	Feftunge:	Feftunge:	Ruften=	Paubise	
	geschüt.	gefdus.	Positions-	gefdüt.	gefdus.	gefcuts.	gefdüt.	geschüß.	Festungs:	geschüt.
Caliber in Cen=	8,65	9,6	12,12	12,12	16,5	16,5	22,33	24	22,3	22,3
Lange ber Boh=	91	143,8	194	249,6	271,7	298,8	400	400	199	235,2
Windung in Meter	2,2	2,75	3,25	3,25	4,5	7	10	10	5	5
	frangofifches Buginftem 6 Buge.							preuß.	franz. Bugipftem	
Gewicht d. Roh- res in Rilogr.	100	390	730	1364	3076	4500	8200	Bugfift. 15000	2820	4545
Schußladung in Rilogr.	0,3	0,9	1,2	1,5	3,2	6 8	20 C. Bulv.	· 26 C. Pulv.	3,5	6
Gewicht b. Gra= nate	2,95	4,5	11,136	11,136	29,6	29,6 51	120	110 145	70	93
Gewicht b. Kar= tatschbuchse	4,57	6,45	12,7	12,7	25,4	25,4		Sinter:	480	
	Borberlader.							laber.	Borberlaber.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Die Ranonen 1, 2, 3 find von Bronze, ebenfo bie Saubige 9, bie Ranonen 4, 5, 6, 7, 8 und bie Saubige 10 von Bugeifen, die 4 lettern fammtlich mit Stahlreifen verftartt und gwar 7 und 8 mit 2 Lagen.

Außer biefen gezogenen Befcugen find noch glatte gußeiserne Saubigen von 15 und 22 Cm. und Morfer von 15 und 22 Cm. ale reglementarifche Fe= ftungegeschüte im Bebrauch und überdies provisorisch noch eine Anzahl alteres, von Reapel oder Deftreich herrührendes Material. Für die Felb-, Positions = und 16 Cm. = Festungsgeschütze bestehen

bie Bebirgegeschupe, 1 fur bie 9 Cm .= Felbgeschute, fowie fur bie mobilen Pofitionegeschute; eine er= bobte Ball- und Belagerungelaffete fur bie leich= tern eifernen 12 Cm .= Festungegeschute, mit fleinen Mobifitationen auch fur bie 16 Cm. = Festungege= fcute verwendbar; 1 Ballaffete für bie eifernen 12 Cm. = und 1 fur bie eifernen 16 Cm.= Festunge= gefcute nebft Barianten für Rafematten und 1 Balls laffete für bie ichweren 16 Cm.= Festungegeschute. Diefe Laffeten find aber wegen ber Borberlabung meift nicht genugend erhoht, refp. bie Bedienunge= mannichaft nicht vollständig gebectt. Ferner 4 Ar= hölzerne Laffeten von 6 Modellen, nämlich: 1 für lien eiserne Laffeten: 2 für die 22,3 Cm.= und 24

Cm. = Ranonen und 2 für bie 2 Arten 22,3 Cm.= Baubigen, von benen Dr. 9 von Bronge ale Be= lagerunge= und Festungegeschun, Dr. 10 von Gifen nur ale Festunge= ober Ruften efdut verwendet wirb.

Die Laffeten ber 22 und 24 Cm.= Ranonen ruben auf eifernen, nach rudwarts anfteigenben Rabmen und find mit felbstihatigen Bremfen verfeben (bie erfte mit ber Armftrong'ichen Schienen=Bremfe, bie lettere mit einer bybraulifchepneumatifden Bremfe), fo daß ber Rudlauf fehr maßig auefallt und bas Beschüt sofort von felber wieder in feine ursprüng= liche Richtung gurudfehrt. Um rafch eine folibe Bettung felbft fur bie ichwerften Befdute berauftellen, bedient man fich einer Unterlage, fombinirt aus Bufi= platten und Balten, welche 2 Fuß tief in bie Erbe eingegraben wird. Um größere Anfangegefdwindig= feiten und verminderten Druck ber Bafe im Innern bes Rohrs zu erzielen, wird fur die Ranonen von 16 Cm.= bis 24 Cm.= Raliber in Roffano ein be= fonberes Bulver fabrigirt nach bem englischen Satverhaltniß: 75 S. 10 Sch. 15 K. mit spezifischem Gewicht von 1,78-1,80 und eirea 1000 gr. D. in Form von Burfeln von 9-10 Mm. Seitel, welche auf medanischem Weg aus ben gepregten, noch feuch= ten Tafeln geschnitten werben; 500 folder murfel= formiger Rorner geben auf 1 Rilogr. Diefes Bul= ver hat fich bis jest als fehr zwedentsprechend und von wenig fosispieliger Fabrikation erwiesen.

Uniform und Bewaffnung.

Truppen: Die Uniform ber Bontieri ift biefelbe wie die der übrigen Artilleriften und ebenfo die Bewaffnung. Sie tragen fdwarze Rappi mit Roghaar= bufden, furger blauer Waffenrod mit ichwarzem Rragen und gelben Paffepoile, graue Sofen mit gelben Streifen, gelbes Leberzeug, Zwilchfittel für Laften= bewegungen, Stall, Brudenfolag 2c. Fußtruppe: hinterladungefarabiner (nach bem gleichem Suftem wie die Infanterie) und Seitengewehr (bie Bonton= niere Faidinenmeffer). Berittene: Schleppfabel und Piftole (Borberlader).

Offiziere : Feldmute buntelblau mit Sammetftrei= fen, Gradabzeichen, Wappenschild, Rofarde 2c., fur= ger bunkelblauer Baffenrod mit Rragen und Auf= schlägen von schwarzem Sammet, filbernem Stern auf bem Rragen, golbene Grababzeichen an ben Aermeln, Cpauletten nur für große Tenue; buntelblaue hofen mit zwei golbenen Streifen; in Marfch= tenue Reitstiefel, blaugrauer Tuchmantel aus zwei Studen, Ceinturon von ichwarzem Blangleder, Gabel mit Stahlgriff und Scheibe, Leber= ober Bolbbra= gonne je nach ber Tenue.

(Fortsetung folgt.) .

Der Rrieg zwifden Deutschland und Frantreich 1870-71. Bon Mar v. Gelfing, Oberfil. 3. D. Leipzig, Berlag von Fr. Wilh. Grunom. 1871. 2 Bde.

Der herr Berfaffer bat es fich jur Aufgabe ge= fest, neben einer Schilberung ber bebeutenberen friegerischen Begebenheiten und dem Berühren des Tattifchen und Strategischen, auch bas mit hervorzu= heben, was nächst den Ariegern das ganze beutsche ben Jagd-, Scheiben= und Schupwaffen große Ber=

Bolf geleiftet hat. Go wirb g. B. auch bie Unterftugung bee Sanitatebienftes burch bie freiwillige Rranfenpflege rühmend hervorgehoben. - Wenn wir ben Inhalt ber Arbeit betrachten, fo feben wir ben erften Band die Greigniffe vom Beginn bes Rrieges bis nach ber Schlacht von Seban behan= beln, mahrend ber zweite ben Rampfen, bie von Seban bis jum Ende bes Rrieges fattfanben, ge= widmet ift. Obgleich die Darftellung von patrio= tifchem Beift getragen ift, find bie Urtheile über ben übermundenen Begner magvoll. Gine fliegende, an= regenbe Schreibart macht bie Schrift ju einer angenehmen Lefture, die auch fur ben Dichtmilitar von Intereffe ift.

Geschichte ber Stadt und Festung Det feit ihrer Entstehung bis auf die Gegenwart, unter Be= rudfichtigung ber friegegeschichtlichen Greigniffe, einschließlich ber blutigen Rampfe, welche in ben Monaten August, September und Oftober 1870 in ber Umgebung von Det ftattgefunden haben. Rach ben beften Quellen mit Benütung ber amtlichen Berichte gusammengetragen von 3. Cofter, Oberftlieut. 3. D. der tgl. preuß. Artillerie. Erier, Berlag ber Lint'ichen Buch= handlung. 1871.

Die Festung Det hat von jeber in ben Rriegen zwischen Deutschland und Frankreich eine wichtige Rolle gespielt. In bem Beldzug 1870 bilben bie Rampfe bei Det und die Cernirung ber Armee Bazaine's in bem bortigen Festungsgürtel einen ber wichtigsten und folgenreichften Abschnitte bes gewal= tigen Rampfes. — Gine Darftellung ber Stabt unb Feftung Det nebft ibrer nachften Umgebung wirb beghalb vielfach intereffiren.

In ber Schrift finden wir folgende Abschnitte be= handelt :

- 1. Der Urfprung und bie allmälige Erweiterung ber Stadt und ihrer Befestigungen bie auf bie Begenwart.
- 2. Die friegegeschichtlichen Nachrichten aus alterer Beit, ale: 1444 bedrohen Rarl VII. von Frankreich und René v. Anjou Met mit einer Belagerung; 1552 geht Den durch Berrath in die Sande ber Frangofen über und wird noch in bemfelben Sahr von Rarl V. belagert.
 - 3. Die Rampfe um Det im Jahr 1870.

Als Anhang ift ein Bericht über die im 3. 1844 bei Met abgehaltene große Belagerungsübung bei= aefüat.

Der mit Bleiß und Berftanbnig abgefaßten Abhandlung find brei icon ausgeführte Plane beige= geben.

Die heutigen Zagd :, Scheiben : und Schutwaffen in ber band bee Jagere, Schuten und Waffen= liebhabere. Bon Ignag Neumann, Baffen= fabrifant in Lüttich. Weimar, Berlag von B. K. Boiat. 1872.

Die großen Fortschritte, welche bie Waffentechnit in ber neueften Beit gemacht, haben fich nicht blos auf die Rriegewaffen erftredt, fondern haben auch in